



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 11. September.

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1868 ein zeither schon betriebenes Hausgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 1. October d. J. mit Ausnahme der Sonntage, hier in meinem Bureau zu melden.

Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem Wohlverhaltensatteste von dem Richter ihres Wohnortes, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltensatteste auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Meldung hier mit zur Stelle bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine zurückgewiesen werden müssen.

Nur diejenigen, welche sich bis zum 1. October e. hier persönlich melden, werden in die an die königliche Regierung einzureichende Liste aufgenommen, wohingegen alle erst späterhin sich meldende Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgesuchten Gewerbeschein nicht rechtzeitig erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können.

Die Ortsrichter im Kreise werden bei nachdrücklicher Abhandlung hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung sofort zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen.

Was die Hausierer in der zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Stadt Lauchstädt anbelangt, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheins für das nächste Jahr bis zum 29. September d. J., jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei dem Magistrat in Lauchstädt zu melden. Der letztere wird dagegen hiermit angewiesen, die bei ihm angebrachten Meldungen oder in deren Ermangelung einen Besatzein bei Vermeidung eines zu erwartenden expressen Botens unfehlbar bis zum 1. October d. J. nach dem Formular zur Hausierliste an mich einzureichen und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Besuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der letzteren beizufügen.

Merseburg, den 9. September 1867.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr General-Director der Land-Feuer-Societät dem Gendarmen Rabe in Lauchstädt für Entdeckung eines Brandstifters in Holleben eine Prämie von **Ein-hundert Thalern** bewilligt hat.

Merseburg, den 5. September 1867.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director und königliche Landrath
Weidlich.

Ich mache bekannt, daß der Ortsrichter Bauer in Holleben zum Abschätzungs- und Versicherungs-Commissar der Land-Feuer-Societät für den I. Bezirk, welcher die Ortschaften Benkenhof, Beuchlitz, Delitz a/B., Hohenweiden, Holleben, Neukirchen, Passendorf mit Angersdorf, Rattmannsdorf, Rodendorf, Köpzig und Schlettau umfaßt, ernannt und bestätigt worden ist.

Merseburg, den 5. September 1867.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director
Weidlich.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag den 13. September 1867, Nachmittags 6 Uhr.

Vorlagen: a) eine Pachtangelegenheit; b) Rechnung über die Ausgaben beim Kinderfeste; c) Annahme eines Halbestundenrufers; d) Vermietung des Communalbirnenhauses; e) Rechnung über Verwaltung der Turnanstalts-Kasse pro 1866; f) anderweite Normirung der Verpflegungskosten für das städtische Krankenhaus; g) ein Unterstützungsgesuch; h) Vermietung der Schulwohnung auf dem tiefen Keller; i) Mittheilung der letzten Kreistagsverhandlungen; k) eine Danfarelle; l) eine Armenunterstützungsfache.

Das zum Nachlasse der Wittwe Auguste Wilhelmine Bradky geb. Selmann gehörige zu Weißenfels in der Klingenvorstadt unweit des Marktes sub Nr. 373 belegene, auf 2600 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus, soll ertheilungshalber

am 24. October d. J., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, öffentlich meistbietend verkauft werden. Lage und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Weißenfels, den 30. August 1867.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.

Die hiesige Krankenwärter-Stelle, welche mit 144 Thlr. freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung dotirt ist, wird mit dem 1. October d. J. vacant. Verheirathete, civilversorgungsberechtigte Reflectanten haben sich persönlich im Garnison-Lazareth zu melden.

Merseburg, den 6. September 1867.

Königliche Lazareth-Commission.

Die Anfuhr von 156 Schachtruthen gestiebten Kies aus der Grube bei Kößchen zur Zustandsetzung der Merseburg-Naumburger und Merseburg-Mücheln'schen Straße soll

Sonnabend den 14. September e., Vormittags 11 Uhr, im Gasthose zur Linde in Merseburg in kleinen Partien an den Mindestfordernden verdingen werden.

Merseburg, den 9. September 1867.

Der Bau-Inspector.

J. B.: **Selbig**, Baumeister.

Die Anfuhr von 79 Schachtruthen gestiebten Kies aus der Grube bei Wallendorf zur Unterhaltung des Fürstendamms soll

Montag den 16. September e., Vormittags 9 Uhr, im Gasthof zu Wallendorf in einzelnen Partien an den Mindestfordernden verdingen werden.

Merseburg, den 9. September 1867.

Der Bau-Inspector.

J. B.: **Selbig**, Baumeister.

Stadt-Feldverkauf. Der in hiesiger Stadtfur an der Leuna-Ödendorfer Grenze gelegene, dem Fräulein Trisch früher dem Glasermeister Horn hier zugehörige Feldplan von 8 Morgen 141 Rutthen, soll **Dienstag den 24. September e., Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthose zum Thüringer Hofe hier, meistbietend im Ganzen oder in 8 Parzellen verkauft werden, wozu ich Kaufsufstige hiermit einlade und nur noch bemerke, daß der Abschluß dieses Kaufgeschäfts auch schon vor dem Termine erfolgen kann.

Merseburg, den 24. August 1867.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Gutsverkauf.

Donnerstag den 19. September d. J., Nachmittags 2½ Uhr, soll

im Eichhorn'schen Gasthose zu Krefschau (bei Zeitz) das in Krefschau belegene, den Scheibischen Erben daselbst gehörige **Baugut**,

bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hof und Garten, etwa 40 Morgen Feld, 4—5 Morgen Wiesen und 2—3 Morgen Holz mit vollständigem Inventarium und — auf Verlangen — auch mit der vollständigen Ernte d. J. durch mich öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufliebhaber, welche das Grundstück vorher zu besichtigen wünschen, wollen sich an den Bauergutsbesitzer Herrn Lange in Gaumnitz bei Zeitz wenden.

Lützen, den 5. September 1867.

Wölfel,

Rechtsanwalt und Notar.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein im Brühl 352 in gutem baulichen Zustande belegenes Wohnhaus, bestehend in 5 heizbaren Logis, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei

Meister **Quersfurt**, Rittergasse Nr. 188.

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in gutem baulichen Zustande, nahe am Markt gelegen, ist umzugshalber mit der Hälfte Anzahlung sehr billig zu verkaufen. Dasselbe enthält 6 Logis, schönen Keller, Hofraum und einen kleinen Garten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wagen-Verkauf.

Ein 4sitziger ganz zugemachter Kutschwagen, ohne Längbaum, steht zu verkaufen auf dem Rittergut zu **Witzschersdorf**.

Der Ausverkauf

der Schuhmacherwaaren aus der **J. Müllerschen Concursmasse** wird bis Mittwoch den 11. d. M. fortgesetzt, vorzugsweise kommen noch mehr wie **100 Paar Herren-, Damen- und Kinder-Gummischuhe** zum Verkauf.

Merseburg, den 9. September 1867.

Otto Pockolt,

als Verwalter der **J. Müllerschen Concursmasse**.

Auction.

Sonnabend den 14. September 1867, von Vormittags 9½ Uhr ab, sollen im hiesigen Rathskellersaale verschiedene Mobilien, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Merseburg, den 7. September 1867.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts:

Arndt, Actuar.

Holz-Auction.

Donnerstag den 12. September, von früh 8 Uhr an, sollen im **Wengelsdorfer Wehrich** und an den Saal-Anlagen circa 25 Haufen trockne Hobelwurzeln und 50 Schock trocknes Wellholz meistbietend verkauft werden.

Gras-Verpachtung.

Das der Pfarre zu Nieder- und Oberbeuna gehörige Grummet, circa 1½ Morgen soll Sonnabend den 14. September, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu Oberbeuna durch Unterzeichneten meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Niederbeuna, den 9. September 1867.

Dannenberg.

In meinem Hause **Gotthardtsstraße Nr. 146** ist ein **Logis**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Bodenkammern u., zu vermieten und vom 1. October ab zu beziehen.

B. A. Blanckenburg.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kaminen, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und vom 1. October d. J. ab zu beziehen. Zu erfragen **Sand Nr. 616**, 1 Treppe.

Ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, im Ganzen oder getrennt, ist zu vermieten **Kleine Rittergasse 184**. Auch steht daselbst ein einspänniger Wagen, fast neu, von zweien die Wahl, zu verkaufen.

Das in meinem Hause von dem Herrn Post-Commissarius **Peterfon** seit 9 Jahren bewohnte Familien-Logis, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, ebenso viel Kammern u., ist wegen Verlegung desselben von jetzt ab zu vermieten, resp. zum 1. Oct. zu beziehen. Merseburg, den 9. September 1867.

Abolph Just,
neben der Post.

Caffee, gebrannt fl., à Pfd. 15 Sgr.,

„ „ „ **f.**, à Pfd. 12 Sgr.,

„ „ ganz reinischmeckend, à Pfd. 10 Sgr.

empfehl

L. A. Weddy,
Markt 24.

Cypervitriol zum Weizenfäulen empfehl

L. A. Weddy,
Markt 24.

Neue Engl. Vollheringe, sehr fett und fein von Geschmack, neue saure **Gurken**, **Limburger** und echt **Emmenth. Schweizerkäse** empfehl

L. A. Weddy, Markt 24.

Lüneburger Bricken, Bratheringe,
Anchovis, Sardinen,
jeden Tag neue geräucherete Heringe,
eingemachte Preiselbeeren,
frische Citronen und Amerik. Nüsse empfehl

Gottfried Hädrich
an der Stadtkirche.

Prima Amer. Steinöl à Quart 5 Sgr.,

dito Solaröl, geruchlos und ausgezeichnet im Brennen, à Quart 4 Sgr.,

Stearin- und Paraffinlichte empfing und empfehl
J. F. Beutel, Gotthardtsstraße.

Etablissement.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Saalgasse Nr. 380, sondern Delgrube Nr. 328 wohne. Indem ich für das bis jetzt geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe in meiner neuen Wohnung auch zu bewahren.

Ergebenst

Schlossermeister **Horsmann.**

Gleichzeitig bemerke ich, ein Bursche, welcher Lust hat die Schlosserprofession zu erlernen, kann bei mir in die Lehre treten.

D. D.

Chemnitzer tiefschwarze Canzlei- u. Comptoir-Tinte,

für Gänse- und Stahlfedern,

vorzüglich gute Qualität, in Flaschen von 1 Sgr. bis 10 Sgr., empfehl die **Papierhandlung** von

Gustav Lots.

Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend mein Bettfedernlager in Halle im Gasthof zum schwarzen Adler, große Steinstraße, bei etwaigem Bedarf bestens zu empfehlen, indem ich stets großen Vorrath von allen Sorten feingerissenen **böhmischen Bettfedern**, **Daunen** und **Schwafedern** auf Lager habe und durch persönlichen Einkauf in Böhmen in Stand gesetzt bin, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Zusendung der gekauften Waare franco.

Joseph Böschl, Bettfedernhändler.

Das Dresdner Hühneraugenpflaster, ein wohlfeiles und unfehlbares Mittel gegen **Hühneraugen** empfehl à Stück 1 Sgr., ½ Dtd. 5 Sgr. **Gustav Lots.**

Dentifrice universell, den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben à Fl. 5 Sgr. zu haben bei **G. W. Licht**, Burgstraße 220.

Peru-Guano,

Aufgeschloss. Peru-Guano (ammonial. Superphosphat),

Sombbrero- & Bakerguano - Superphosphat,

Superphosphat aus Knochenkohle,

Gedämpftes Knochenmehl,

Kali-Düngesalze

empfehl unter Garantie für Reinheit und Echtheit

D. Ulrich

in Schleibitz.

Phosphorpillen gegen Feldmäuse, täglich frisch bereitet, empfehl unter Garantie der Wirkung pro Pfd. 10 Sgr., pro Cent. 30 Thlr.

die Apotheke von **W. Gerb** in **Marktstädt**. NB. Schriftliche Bestellungen werden schnell ausgeführt und kann die Verendung per Post oder Bahn erfolgen.

Kosmos Lebensversicherungsbank.

Dem Herrn Robert Plöz in Merseburg habe ich eine Agentur für Merseburg und Umgegend übertragen, was ich hiermit ergebenst zur Anzeige bringe.

Halle a/S., den 24. August 1867.

Die General-Agentur August Fiedler.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von Lebens-, Renten-, Alters-, Versorgungs-, Aussteuer-, Begräbnisgeld-, Versicherungen aller Art unter Gewährung vollständiger Sicherheit und außerordentlich günstigen Bedingungen gegen feste und billige Prämien. Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei Unterzeichnetem zu erhalten.

Merseburg, den 7. September 1867.

Robert Plöz, Gartenplan 83.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr.

Gustav Lots, Burgstrasse 500.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Von den rühmlichst bekannten approbirten Rennenspfennig'schen **Hühneraugen-Pflasterchen** aus Halle hält à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., à Dgd. 10 Sgr. stets Lager

G. W. Licht, Burgstraße 220.

Beachtenswerth.

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnäßen, sowie gegen Schwächestände in der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Giftfreies Präparat

zur unfehlbaren Vertilgung der Ratten und Mäuse aus dem General-Depot von Bernhard Blossfeld in Halle a. S. Alleiniger Verkauf für Merseburg bei M. Bergmann am Markte. In Schachteln zu 15, 10 und 5 Sgr.

B. C. Bergmann's Tannin-Balsam-Seife, ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

Gustav Lots.

Die kräftigendste Nahrung

für Magen-, Brust- und Altersschwache, die wirksamste, wohlgeschmeckendste Krankenluppe für Leidende jeden Alters wie für Wöchnerinnen, der beste Ersatz der fehlenden Muttermilch, ist der Limpe'sche Kraftgries, à Pack 8 und 4 Sgr. Seine vorzüglichen Wirkungen bei jungen, schwächlichen Kindern, bei Verdauungsbeschwerden, Diarrhöen, Brechruhr und Verstopfungen etc. sind so unendlich zahlreich ins Publikum gedrungen, daß jede Anpreisung von selbst wegfällt. Echt zu beziehen von Gustav Elbe, Unterbreitstraße Nr. 500.

Dr. Müller,

pract. Arzt von Coburg, consultirt am 12. September, Nachmittags Bleichsucht, Sicht- und Hämorrhoidalfranke in der Sonne.

Unterzeichneter ist in der Lage eine Partie direct aus Holland bezogener Spacanthenzwiebeln abzugeben, sofern die Bestellung noch im Laufe dieser Woche erfolgt.

Gleichzeitig offerire volltragende, großfrüchtige Erdbeerplanzen und ist der Herbst zur Anpflanzung die günstigste Zeit.

Bernhard Voigt, Merseburg, Neue Promenade.

Wir bezahlen für Kaufrüben, nach Abzug von Schmutz und Köpfen, pro Campagne 1868—1869

- 1) Bei Ablieferung vom Beginn der Campagne bis 10. November 8 Sgr. pro Centner.
 - 2) Bei Ablieferung bis zum 31. December 8 Sgr. 6 Pf. pro Ctr.
 - 3) Bei Ablieferung bis zum Schluß der Campagne 9 Sgr. pro Ctr.
- Außerdem werden 5 % Köpfe und 15 % Schurpe gewährt. Lieferanten werden ersucht, sich Freitags in den Morgenstunden auf unserem Comptoir zu melden.

Zuckerfabrik Stöbnitz, den 1. September 1867.

Eduard Gye & Comp.

Zum Erntedankfest in Leuna,

als den 15. September,

ladet so freundlichst als ergebenst ein **Wegeleben.**

Pensions-Gesuch.

In der Umgegend von Merseburg wird auf dem Lande bei einem jüngeren Lehrer eine Pension für 2 Knaben gesucht. Gesl. Adressen und niederzulegen bei G. Weisenborn in Merseburg.

Zeitungsspeditions-Bureau

Durch das von mir errichtete können sämtliche politische Zeitungen, namentlich **Halle'sche, Berliner, Magdeburger u. s. w.** Zeitungen unter denselben Bedingungen wie bei dem Postamt bezogen werden, und werde ich mir die schnellste und prompteste Ablieferung besonders angelegen sein lassen.

Friedr. Stollberg.

Bezugniß.

Behufs chemischer Analyse rev. Begutachtung erhielt ich eine Flasche Schönheitswasser, genannt Elixione, von dem alleinigen Erfinder und Fabrikanten derselben, dem Chemiker und Apothekenbesitzer Herrn Adolph Conrad in Cassel a. N. bezogen, versiegelt überliefert. In Folge dessen habe ich die Elixione in meinem chemischen Laboratorium einer genauen sowohl qualitativ als quantitativ Analyse persönlich unterworfen und gefunden, daß dieselbe aus durchaus unschädlichen Ingredienzien theils organischen theils unorganischen Ursprungs in fünfzähliger Weise zusammengezetzt ist.

Bzüglich der Qualität der einzelnen Bestandtheile ist nichts zu wünschen übrig, so daß die Elixione des Chemikers und Apothekenbesizers Herrn Adolph Conrad in Cassel a. N. allen gerechten Anforderungen entspricht, welche man an ein gutes und unschädliches Hautreinigungsmittel stellen kann.

Breslau, August 1867.

Dr. Berner,

Direktor des polytechnischen Bureau's und chemischen Laboratoriums.

Dieses vorzügliche Mittel gegen Flechten, Leberflecken, Pockenflecken, Ekzeme und Finnen ist in Merseburg allein echt zu beziehen durch Gustav Lots.

Thüringer Hof.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 11., 12. und 13. September

groses Concert

der aus 8 Personen bestehenden

Sänger-Capelle Pringnitz aus Hamburg,

unter Mitwirkung des Neger-Sängers, Tänzers und Trommel-Virtuosen Mr. Adams aus Baltimore (America), der Komiker Herren Carl Schmidt aus Berlin und F. Oberländer aus Leipzig und der Damen Posener, Nielsen und Pringnitz.

Programm für Mittwoch.

Erster Theil.

Abendglöckchen, von Methiesell, arrangirt für 4 Frauenstimmen. Es ist haarsträubend, (Herr Schmidt) Lied aus: „Die Rose von Erin“, (Fr. Posener.) Mein Engel, von Gumbert, (Fr. Nielsen.) Lachcouplet, (Herr Oberländer.)

Zweiter Theil.

Es raucht der Wald, Terzett für 3 Damen von Melchert. Klein aber niedlich, im Costüm, (Herr Schmidt.) Der Mensch ohne Lieb', von Weidr, (Fr. Pringnitz.) Trommel-Solo mit einem Finger, ausgeführt von Mr. Adams. Die Fischer, Duett von Gabussi, (Fr. Posener und Fr. Pringnitz.) Die rotte Nase, (Herr Oberländer.)

Dritter Theil.

Das Höslein im Thal, von Hermes, gesungen von 4 Damen. I keine Idee, im Costüm, (Herr Schmidt.) Roderich und Elisabeth von Schaffer, (Fr. Nielsen.) Tirolerleben, (Herr Oberländer.) Amerikanischer Nationaltanz, ausgeführt von Mr. Adams. Es ist bestimmt in Gott'srath, von Mendelssohn, arrangirt für 4 Frauenstimmen.

Entrée 3 Sgr. Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein

Die Capelle Pringnitz aus Hamburg.

Freitag den 13. unbedingt Abschieds-Concert.

Ein Werkführer für unsere Arzneidosen- und Cartonagen-Fabrik findet dauernde Stellung.

Berlin.

Hänfel & Bauer,

Pringnitzstr. 7.

Ein einzelner Herr sucht zum 1. October eine einfach möblirte Stube. Gesl. Auskunft **Gotthardtsstraße 151.**

Civiltheater auf der Junkenburg.

Dienstag den 10., Kabale und Liebe. Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.

Voitje, Fräulein Wellser als Gast.

Donnerstag den 12., Die Raschimbauer von Berlin.

Große Posse in 5 Acten von Webrauch.

Freitag den 13., Der Winkelschreiber. Lustspiel in 4 Acten.

Ein ordentlicher kräftiger Arbeiter erhält Be-
schäftigung bei
B. A. Blankenburg.

Für 2 alterlose Knaben im Alter von 9 resp. 11 Jahren wird zum 1. October ein Unterkommen in einer anständigen Familie gesucht. Kostenschädigung 50 — 60 Thlr. für jeden Knaben. Reflektanten wollen sich bei Herrn **Carl Schulke**, Roßmarkt, melden.

Eine Brille mit braunem Futteral ist auf dem Wege von der Scharfrichterei nach der Rittergasse verloren gegangen, um deren gefällige Abgabe in der Exped. d. Bl. gegen angemessene Belohnung gebeten wird.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Mädchen zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

Wiehe, den 9. September 1867.

Wiegner, Pfarrer und Diaconus.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Btlg. und Böttchermstr. Schild ein Sohn; dem Maurer Lunde ein Sohn. — Gestorben: die hiesig. Wittwe des Dom-Calcanten Spott, 72 J. alt, an Altersschwäche.

Stadt. Geboren: dem Korbmacher Albrecht ein Sohn; dem Fleischermeister Brandin ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Braune ein Sohn; dem Königl. Reg. Campt. Assst. Beyer ein Sohn; dem Königl. Kreisger. Secr. Koenen eine Tochter. — Gestorben: der Btlg. und Bäckermstr. F. D. Schlotthauer in Leipzig mit Jgfr. E. C. Christ hier; der Sattlermstr. A. S. A. Gräse in Stettin mit Jgfr. P. D. A. Gärtner hier. — Gestorben: die jüngste Tochter des Schiefer- und Ziegelbederger. Hübner, 13 J. alt, an Krämpfen; der einzige Sohn des Handarbeiters Leubner, 4 W. alt, an Krämpfen; der einzige Sohn des Btlg. und Fuhrmanns Kede, 5 W. alt, an Krämpfen; die einzige Tochter des Schlossermstr. Strelow, 1 J. 5 M. alt, an Zahnen; die unehel. Tochter der led. Kruse, 6 W. alt, an Schwäche; der unehel. Zwillingssohn der led. Hoffmann, 15 W. alt, an Schwäche.

Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Herr Diac. Frobenius.

Neumarkt. Geboren: dem Btlg. und Schuhmachermstr. Rabe ein Sohn; ein außerehel. Sohn. — Gestorben: der Handarb. Herfurth, 80 J. alt, an Altersschwäche.

Altensburg. *Facit.*

Katholische Gemeinde. Geboren: dem Fabrikarb. Wöster ein Sohn. — Gestorben: des Webers Tig. Tochter, Friederike, 4 $\frac{1}{2}$ J. alt, an Masern.

Wir fühlen uns verpflichtet, von den vielen uns vorgelegten Zeugnissen über die vorzüglichen Leistungen der Sängergesellschaft Pringnitz aus Hamburg das Nachstehende zur Empfehlung derselben zur Kenntniß des verehr. Publikums zu bringen:

Dem Herrn Pringnitz aus Hamburg bescheinigen wir hierdurch, daß er vom 5. bis 7. d. M. mit seiner sehr zu empfehlenden Capelle hieselbst 3 Concerte zur außerordentlichen Befriedigung des Publikums gegeben hat und wir ihn daher zur Aufführung von Concerten aufs Angelegentlichste empfehlen können.

Altleben a/S., den 8. August 1867.

Der Magistrat.

Müller.

Der erste Schuß.

Novelle aus der Jetztzeit von W. Anthony.

(Fortsetzung.)

„Grüß Gott, Herr Capitain,“ sagte der Schullehrer den Hut ziehend. Seine Stimme war die eines Athemlosen. Kam das vom Bergsteigen allein?

Der Alte erwiderte den Gruß. Der freundliche Ton schien ein wenig gezwungen.

Helene, glühend wie eine Purpurose, trat dicht zum Vater hinan und streckte vielbedeutend und mit sehr verständlicher Pantomime das Patent zu ihm empor.

Eine kleine Pause trat ein.

Der Brautwerber schien doch Respect zu haben vor dem Herrn von Anno 14. Er blickte bald zu Boden, bald auf das eiserne Kreuz. Sein Gesicht war bleich, nur eine leise Röthe lag wie ein Hauch auf den Wangen. Das durchsichtig blaue Geäder der Stirn pochte wie im Fieber. In den weichen Zügen um Mund und Kinn lag etwas, das dem Menschenkenner von mancher herben Enttäuschung, von mancher schmerzlichen Entbehrung erzählen konnte.

„Infamer Frack,“ brummte der Veteran zwischen den Zähnen. „Der Herr Wendelin ist also wirklich,“ begann endlich Helene, die noch immer das Papier empörte.

„Nun ja, ja, war vorauszu sehen,“ fiel der Alte ein, dem die Verlegenheit des jungen Paares doch zum geheimen Gaudium gereichte. „Gratulire, Herr Schullehrer! Gratulire!“

„Herr Capitain,“ begann endlich der junge Mann, „indem ich Ihren Glückwunsch dankend entgegen nehme, möchte ich mir erlauben, vor Ihnen eine Bitte anzusprechen, die ich nicht ohne Abacht — „Grüß Gott befehlen,“ plakte der dicke Steuereinschmerer dazwischen, ohne im mindesten zu ahnen, welsch einen feierlichen Moment er störe. „Neuigkeiten, Herr Capitain, zum Haarausreißen! Es geht los!“

„Pulver und Blei, und das wär' zum Haarausreißen?“ fiel der Veteran ein, dessen Gesicht plötzlich hell aufglühte, als stände er statt im Mondlicht in der rosigsten Frühlichtbeleuchtung. „Was Sie nur redet, Mann! Krieg giebt's? Das ist geistdr!“

„Es wäre doch Manches contra zu erörtern,“ meinte der Steuerinspector die Dose ziehend, um seine Gehirnnerven für den nach langjähriger Erfahrung nun unaussprechlichen politischen Discurs zu stärken. „Anno 14 war's was anderes! Ihr seht die neue Zeit noch immer durch die alte Brille! Ja damals gieng's für das Recht, für die Freiheit!“

„Wein her!“ commandirte der Alte. „Kommen's näher, Herr Wendelin. Wir reden schon nachher weiter. Weiß ohnehin, was Sie wollen und Sie wissen ja auch, daß ich will. Basta! Steuerinspector legen Sie sich mir zur Rechten! Damals gieng's für's Recht, sagt Ihr? — Donnerwetter, jetzt geht's für Preußen!“

Der dicke Herr zuckte die Achseln, setzte sich und zog die Zeitungen aus dem Ueberzieher. Wendelin folgte zögernd der Einladung des Veteranen. Helene brachte sehr bald das Verlangte. Trübselig schaute das Paar über die unwillkommene Störung darein. Der junge Lehrer kannte diese unerquicklichen Discussionen.

„Nichts mit der Pariser Conferenz!“ rief der Alte, nachdem er das Blatt überflogen, das ihm sein Nachbar zunächst hinüberreichte. „Alle Wetter, das ist nichts und wird nichts! Losgehschlagen! Das sagte der alte Vater Blücher auch!“

„Ja, ja, die alte Hyder,“ — den Dualismus mein' ich zwischen Nord und Süd,“ fiel der Steuereinschmerer ein; der den Rheinwein seines Wirthes nicht schonte, „muß doch endlich einmal mit dem Alexanderschwert; — ja der gordische Knoten könnte man noch richtiger sagen, wenn man nämlich die Principienfragen vorerst im Innern zur Genüge erörtert.“

„Pulver und Blei,“ schwagt nur nicht wieder Euer gelehrtes Blech daher, Limbacher,“ brummte der Alte und schlug auf den Tisch, das Flaschen und Gläser zusammenklirren. „Los geht's und wir Preußen wollen's der Welt zeigen, daß wir nicht für die Langeweile da sind! Was kümmert mich all' der andere Krimskras. Drauf! Drein! Das ist die Hauptsache!“

„Schon recht,“ meinte der Dicke, „aber es ist doch immer noch eine offene Frage, ob nicht am Ende gegenwärtig —“

„Keine Frage giebt's mehr! Der König ruft und mit Gott für König und Vaterland!“

Ein Weiteres vernahm das junge Paar von dem Discurs des des Steuereinschmerers nicht, den man in der Gegend als einen ächten Patrioten kannte, über welchen die Regierungsblätter just nicht die angenehmsten Lobreden hielten. Seit Jahr und Tag lief er umsonst Sturm gegen die verbohrtten Ansichten des Mannes von Anno 14. Wendelin hatte Helene's Wink sehr gut verstanden; beide sehnten sich hinaus aus der dumpfen Laube; sie wollten allein sein: allein mit sich und ihrem Glück. Und da standen sie denn nun am Abhang des ephemerankten Abhanges und schauten Arm in Arm hinein in das liebliche Rheinthal, über dessen nächtlichen Zauber sich das weiße Mondlicht ausgoß — schauten hinein in den dämmernden Glanz und dann zurück in sich selbst — tief innenwärts, wo's rosig hell aufblühte und ihre Seelen in süßen vorahnenden Träumen schwebelten. —

Endlich forderten die Gefühle Worte.

Helene war's, die im Uebermaß des reinen Glückes, das ihren jungfreulichen Busen höher und höher hob, also begann:

„Bist Du nun wirklich glücklich, mein Freund? Scheint es doch fast, als ob Du jetzt am Ziel angelangt.“

„Kein Wort mehr, Helene!“ fiel der junge Mann ihr ins Wort.

„Bei unserer Liebe! Mein Auge blickt in die Zukunft wie in eine sonnenhelle Perspective unendlicher, unermesslicher Seligkeit. Wird auch der Traum meiner Jugend nicht erfüllt — Du weißt, Helene, der schöne Traum, dem Vater einst nachzufolgen in seinem Beruf als Seelsorger — so ist sonst doch Alles erfüllt, was ich vom Leben hoffe. Ich bin ein glücklicher Mann! O wie Wenige mag es geben, die jetzt gleich uns in dieser stillen Abendstunde aufblicken zu dem Sternenhimmel — und das sagen können von sich! — Die Anstellung sichert mir und Dir eine sichere Existenz. Meine Stunden dräben um Schloß dauern daneben fort und verbessern den Gehalt um die Hälfte. Die Aussicht auf einen noch größeren Wirkungskreis in einer der Rheinstädte ist mir höheren Orts mit solchem Wohlwollen und solcher Bestimmtheit bereits eröffnet, daß wir auch in materieller Hinsicht unserer Zukunft freudig entgegen sehen können. Und Du — Du jetzt bald mein süßes Weib“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.